zwanzigern als Knöpfe an seinem Tafetleibl, kam auf einem stattlichen Fuchs vor das Bärenwirtshaus geritten, hob sich langsam aus dem Sattel und verlangte einen Schomen Vorjährigen. — Einer, der schon im Wirtshaus drinn war, und den Kornhofer hatte vom Pferd absteigen sehen, nämlich der alte Hausierjud Levi, kam gleich heraus und sagte:

„Daß das gar ein schöner Fuchs ist, wo Ihre Gnaden darauf hergeritten sind".

„Gefällt er Euch, Sohn Jakobs?" fragte der Bauer.

„Daß ich hundert Stockprügel aushielte, wenn er mein wäre," erwiderte der Levi.

Der Bauer wischte sich mit seinem blauen Schnupftuch vor den Kopf, um sich die heißen Wangen abzukühlen, dann sagte er:

„Was brauchts hundert? Ihr könnt den Fuchs auch um fünfzig Stockprügel haben."

„Tätens nicht auch fünfundzwanzig, Ihre Gnaden?" fragte untertänig und geschmeidig der Jude.

„O ja, auch fünfundzwanzig," erklärte behäbig der Kornhofer, „auch fünfzehn, auch fünf, wenn Ihr daran genug habt."

Niemand wußte, ob es Spaß oder Ernst sei. Als aber der Bauer sagte: „Meinetwegen auch fünf!" dachte der Jud:

„Hab ich nicht schon zehn Normalprügel vor dem Amtshaus in Günzberg ausgehalten und bin doch noch der alte koschere Levi mit zwei krummen Beinen und einem regelrechten Sitzleder!"

Er schaute den Bauer etwas mißtrauisch an und fragte ihn vorsichtig:

„Halten Ihro Gnaden auch ein Wort— — —?"

„Traut Ihr meinen Worten nicht?" sprach der Bauer. „Wollt Ihrs schriftlich?"

„Lieber wär mir's schriftlich," sagte der Jud', „es ist nur wegen der Ordnung."

Der Wirt holte den Gemeindeschreiber und der Kornhofer ließ durch diesen dem Jud Levi folgende amtliche Ausfertigung zustellen:

Wenn Inhaber dieses Schriftstückes von gegenwärtigem Bauer Kornhofer fünf Prügel mit einem tüchtigen Stock ruhig ausgehalten und richtig empfangen hat, so wird ihm der Bauer Kornhofer seinen bei sich habenden Reitgaul, den Fuchs, ohne weitere Lasten und Nachforderungen alsogleich als Eigentum zustellen. — So geschehen da und da und unterschrieben von dem und dem."

Als der Jude die Ausfertigung in der Tasche hatte, legte er sich quer über einen Sessel, der Wirt brachte einen fingerdicken biegsamen Wachholderstock und mit diesem hieb der Kornbauer dem Levi dergestalt auf seine breite Schattenseite, daß der Jude laut „Au waih!" still aber dachte:

„Gott der Gerechte! Der Bauer kann es besser, als der Gerichtsdiener in Günzberg..... Gegen diesen Wachholder sind die Günzberger Stecken die reinsten Flaumfedern."

Der Bauer aber setzte sich nach dem ersten Hieb an den Tisch und trank ruhig noch ein Schöpplein, fragte auch:

Wie tuts, Sohn Jakobs?"

„Na, wie tuts?" wimmerte der Levi, „wie's tun kann; .....geht mir die andern noch, so bin ich abfolviert."

„Das kann geschehen," sprach der Bauer und setzte ihm den zweiten so kräftig, daß der erste nur eine Lockspeise dagegen zu sein schien. Der Jude dachte: „Gott meiner Väter! Der Lump haut mich noch zu Kraut ..... Dieser zweite ist so schwer gewesen, als ob er von einem Fixstern herabgefallen wäre."

Der Kornhofer aber setzte sich nach dem zweiten abermals und schaffte ein neues Schöpplein. Also tat er beim dritten Streich, also beim vierten. Nach dem vierten sagte der Levi:

„Ich weiß nicht, soll ich Ihre Gnaden Dank wissen oder nicht, daß Ihr mich einen nach dem andern genießen läßt. Gebt mir zum vierten auch gleich den fünften, so bin ich des Genusses los und der Fuchs weiß, wem er gehört."

„Sohn Jakobs," lachte der Bauer, „auf den fünften könnt Ihr lange warten..... mir tut der Arm weh und um kein Königreich geb ich mehr einen Prügel her."

„Wie haißt?" schrie der Jude, „nach Recht und Gerechtigkeit und laut schriftlicher Urkund gebührt mir noch ein gestockter Prügel..... ich laß nichts handeln!"

„Ihr kriegt ihn schon, aber am jüngsten Tage," lachte der Bauer."

„Ich will meine Sach haben," lärmte der Jude ..... „Jedem das Seine!..... Entweder gebt Ihr mir den pflichtgemäßigen fünften Prügel oder ich lauf zum Richter und klag'!"

Da der Kornhofer aus dieser Drohung sich nichts machte, so verlegte sich der Jude aufs Bitten.

„Ihro Gnaden," flehte er, „sind als ein ehrlicher Mann bekannt ..... Seid so gut und gebt mir den fünften, der mir zurecht gehört.....ich zahl' Euch für die Mühe acht Thaler!"

„Und um das Kaiserreich China geb ich keinen Prügel her!" beteuerte der Kornhofer.

Nun sprang Levi auf und zog den Kornhofer mit sich vor den Landrichter.

„Euer Gnaden, Herr Richter," schrie dort der Levi, halten zu Gnaden!..... Ist mir der Kornhofer noch auf mein leibeigenes Sitzleder einen bestockten Prügel schuldig, laut rechtskräftiger Urkund' mit beiderseitiger Fertigung und will mir den guthabenden fünften Prügel gegen alles Gesetz vorenthalten und hinterziehen."

Der Landrichter zwinkte mit den Augen und sagte, wenn es den Herrn Levi gar so nach Prügeln verlange, so lasse er ihm großmütig und bereitwilligst vom Gerichtsdiener sofort nicht blos einen, sondern fünfundzwanzig aufzählen.

„Bei den Gräbern der Propheten!" — „ich dank für den guten Willen, Gnade, Herr Richter! Aber vom Gerichtsdiener mag ich keine; ich will meinen rechtsmäßigen Prügel vom Kornhofer, der mir ihn schuldig ist, wies hier schwarz auf weiß steht."

Damit reichte er dem Richter die schriftliche Ausfertigung. Der Richter schob die Hornbrille auf die Nase und las das Schriftstück.— Dann fing er plötzlich an zu lachen und erklärte:

„Lieber Herr Levi, da kann ich nichts machen.....Da steht nur vom richtigen Empfangen, aber nichts vom richtigen Hergeben.....Ich kann Euch beim besten Willen nicht zum restierenden Prügel verhelfen.....Wenns der Kornhofer nicht freiwillig tut; in der Verschreibung steht nichts davon, daß er muß."

„Au waih", jammerte der Levi, „so ist also keine Gerechtigkeit mehr in der Welt!"

Und kurz, der Hausierjud Levi wartet noch immer auf den fünften Prügel und auf den Fuchs.

Rom. — Oberhalb des Grotto, der von dem Turme Leos des Vierten in den vatikanischen Gärten sich befindet, wo der frühere Papst den Sommer zuzubringen pflegte, ist eine Basilika erbaut worden, die eine genaue Nachbildung jener von Lourdes ist. Diese ist nun von Papst Pius dem Zehnten in Gegenwart einer großen Versammlung feierlich eingeweiht worden. Die Auslagen sind durch eine Subskription gedeckt worden, die der Bischof von Tarbes in Frankreich eröffnet hatte.

Für Einwanderer.

Der hochw. Herr F. Woodcutter ist zum

Vertreter des St. Raphael-Vereins

in Winnipeg ernannt worden, und hat seine Office in der

Government Imigration Hall,

nahe der C. P. R. Station eröffnet. Der hochw. Herr ist ein Deutscher, und wird mit Freuden seinen katholischen Landsleuten mit Rath und That beistehen.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hiermit bekannt zu machen, daß wir in Engelfeld (vormals Clairvaux), in Sect. 4, Township 37, Range 19, mit dem 15. April einen

General-Store

eröffnen werden. Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

BRIKER & NORDICK,
Engelfeld, Saskatchewan.

Eine Karte der St. Peters' Kolonie.

ist im St. Peters Bote vom 28. März 1905 erschienen. Dieselbe zeigt die Lage aller Gemeinden, Postämter und Eisenbahnstationen der Kolonie. Die betreffende Nummer wird gegen Einsendung einer 2 Cents Briefmarke an irgend eine Addresse gesandt.

Man addressire

St. Peters Bote
341 Selkirk Ave., Winnipeg, Canada.

Winnipeger Marktbericht.

Weizen. No. 1 Northern	92
Weizen, No. 2 Northern	89
Weizen, No 3. Northern	83
Weizen, No 4. Northern	75
Hafer, No. 2. weiß	37
Hafer, No. 3. weiß	35
Gerste. No. 3.	38
Gerste, No. 4.	35
Kartoffeln	65
Butter	20
Käse	11—12
Rindvieh, tops lebendig	3½—4
Schafe geschlachtet	8
Schweine lebendig	4—5
Hühner geschlachtet	11
Enten und Gänse, geschl.	11—11½

Man gehe zu

J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Thüren und Rahmen, sowie Moldings.

Alle Arten von Farm-Maschinerie.

Samen-Hafer zu verkaufen.

Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in

Münster und St. Bruno, Sask.

G. O. Mc Hugh L. L. B.

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Rosthern — — Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — Sask

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital	$4,000,000
Eingezahltes Kapital	$3,000,000
Reserve Fonds	$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Rosthern, N. W. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:
Wein, Liqueur, Branntwein, Whiskey
sowie **Pfeifen, Tabak und Cigarren.**

Wm. Ritz, Rosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!

Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.

Geo. K. Muench, Münster.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Sion,
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesundesten Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen.

Zöglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet.

Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt.

Um besondere Auskunft wegen Aufnahme-Bedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR,
Academy of our Lady of Sion,
PRINCE ALBERT, SASK.

Great Northern Hotel.

Katholisches Gasthaus.
Rosthern, Sask.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern der St. Peters'-Colonie, sowie auch den neu ankommenden Ansiedlern.

Gute reele Bedienung, beste Küche.

Charles Temke
Ansiedler aus der St. Peters'-Colonie.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkender

Exanthematische Heilmittel,

(auch Bauscheidtismus genannt)

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

John Linden,

Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße, Better-Drawer W. Cleveland, O.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.